

Neues aus Priene VIII (2023): Menü: Konferenz an Stein, Sondage an Fels und Feierabend an Mäander

Bei der wöchentlichen Schnittkonferenz treffen sich freitags nach der Arbeit ab 17 Uhr alle Mitarbeitenden an den Forschungsarealen, lassen sich informieren und diskutieren die vorgeschlagenen Interpretationen. Das ist ungemein sinnvoll, da diejenigen, die an dem Platz seit Tagen arbeiten, manchmal betriebsblind werden. Kommt dann jemand ganz frisch an den Schnitt und schaut auf die Befundsituation, führt das oft weiter. Hier schmiegt sich das Priene-Team in die großen Steinblöcke des Tempels der Ägyptischen Gottheiten und lauscht den Erklärungen Alis (Abb. 1), der von dem Fund weniger Keramikscherben zwischen den Verfüllungsblöcken der Cella berichten kann. So kann man der Datierung des Gebäudes etwas näherkommen.

An der Hangzone finden wir zwischen den von der Akropolis herabgestürzten Felsen und dem anstehenden Gestein eine Stelle, die durch mehrere Faktoren ausgezeichnet ist: Eine rechteckige Einarbeitung in einen flachen Felsen könnte als Aufnahme des Zapfens einer Stele gedeutet werden, an dieser sehr abgelegenen Stelle liegen auf der Oberfläche zahlreiche Scherben und Dachziegelfragmente unter einem Felsüberhang, und der Felsen bildet eine Art Nische aus, die noch durch eine kleine Mauer eingefasst ist. Bei der Sondage (Abb. 2) werden tatsächlich erstaunliche Mengen von Keramik geborgen, darunter eine für Priene sehr frühe Scherbe noch aus dem 4. Jh. v. Chr., dem Gründungsjahrhundert der Stadt. Eine Erklärung für den Befund haben wir noch nicht parat, die Auswertung der Keramik hilft vielleicht weiter. Graben und Dokumentieren ist in dieser Geländezone nicht einfach, die Fundkisten müssen am Ende vorsichtig die unwegsamen Hänge heruntergetragen werden. Ein Ausrutscher hier wäre nicht gut.

Das Ende eines Arbeitstages im Feld. Das Auto parkt in der Nähe, doch vor dem Einsteigen ist es schön, an den Rand eines Hügels zu gehen, der als Abraumhalde der Wiegand-Grabung vor 125 Jahren mitten im Stadtgebiet entstanden ist. Einmal mit Blick verschmaufen (Abb. 3) – und dann runter ins Grabungshaus und unter die Dusche.





2



3

© A. Scheinpflug

Axel Filges aus Priene am 3. September 2023